

100.000 Worte

Daniel Merbitz Jubiläumsband „Poesiealbum *neu*“: 30 Jahre Lyrikgesellschaft

Zum 30. Geburtstag der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik (GZL) im Herbst 2022 ist Anfang dieses Jahres der dazugehörige große Jubiläumsband vom „Poesiealbum *neu*“ erschienen.

Das „Poesiealbum *neu*“ ist die Zeitschrift der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik (GZL). Der Verein hat heute 280 Mitglieder aus acht Ländern und gilt als größte Vereinigung von Lyrikerinnen und Lyrikern im deutschsprachigen Raum. Die Gesellschaft ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten.

Das Erscheinungsbild der Hefte lehnt sich an die traditionsreiche Lyrikreihe „Poesiealbum“ aus dem Verlag Neues Leben Berlin an, die dieser von 1967–1990 veröffentlicht hat. Ebenfalls im Jahr 2007 erlebte diese Lyrikreihe eine zweite Wiedergeburt: im Märkischen Verlag in Wilhelmshorst mit dem Begründer der Reihe Bernd Jentzsch unter dem alten Namen „Poesiealbum“. Das „Poesiealbum *neu*“ knüpft konzeptionell an die Sonderhefte der DDR-Lyrikreihe an, die nicht wie die regulären Hefte einer einzelnen Autorin oder einem einzelnen Autor, sondern in anthologischer Weise der Vorstellung von Teilnehmerinnen und Teilnehmer des alljährlichen Zentralen Poetenseminars der FDJ in Schwerin gewidmet waren.

Im Vorwort beschreibt Ralph Schüller, Autor, Musiker, Maler, Sänger und Vorsitzender der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik, das Anliegen der Dichtkunst im Hier und Heute: „Gedichte sind in bewegten wie auch ruhigen Zeiten – allen Zeiten – der feine und bestimmte Ton, der uns und unsere Welt beschreibt und der über das Rationale hinausgehen kann und sicher auch sollte. Der Ton, der uns innehalten lässt, der uns sensibilisiert, um zu reflektieren, zu denken, zu entscheiden. Gedichte sind ein Luxus und eine Notwendigkeit – ohne sie wären wir stiller, unwissender, unbeschreibbarer, ärmer. Die Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik freut sich in ihrem 30. Jahr, dass sich einige ihrer Mitglieder hier in diesem Buch versammelt haben, um jene, unsere Welt liebevoll eindrücklich verdichtet einzufangen.“

Zahlreiche Autorinnen und Autoren haben ihre besten Gedichte für den Jubiläumsband bereitgestellt: u.a. Esther Ackermann, Eva-Maria Berg, K.U. Robert Berrer, Franziska Beyer-Lallauret, Ulrike Diez, Róża Domaścyna, Ralph Grüneberger, Stefan Kabisch, Andreas Köllner, Grit Kurth, Eva Lübke, Wolfgang Mayer König, Renate Maria Riehemann, Sabine van de Sandt, Dirk Seeger, Nadine Maria Schmidt, Ralph Schüller, Tarik Shah, Joanna W. Stein, Ute Zimmermann.

Eine Besonderheit dieser Ausgabe ist es, dass zahlreiche Gedichte mit Fotografien, Grafiken und Gemälden illustriert sind.

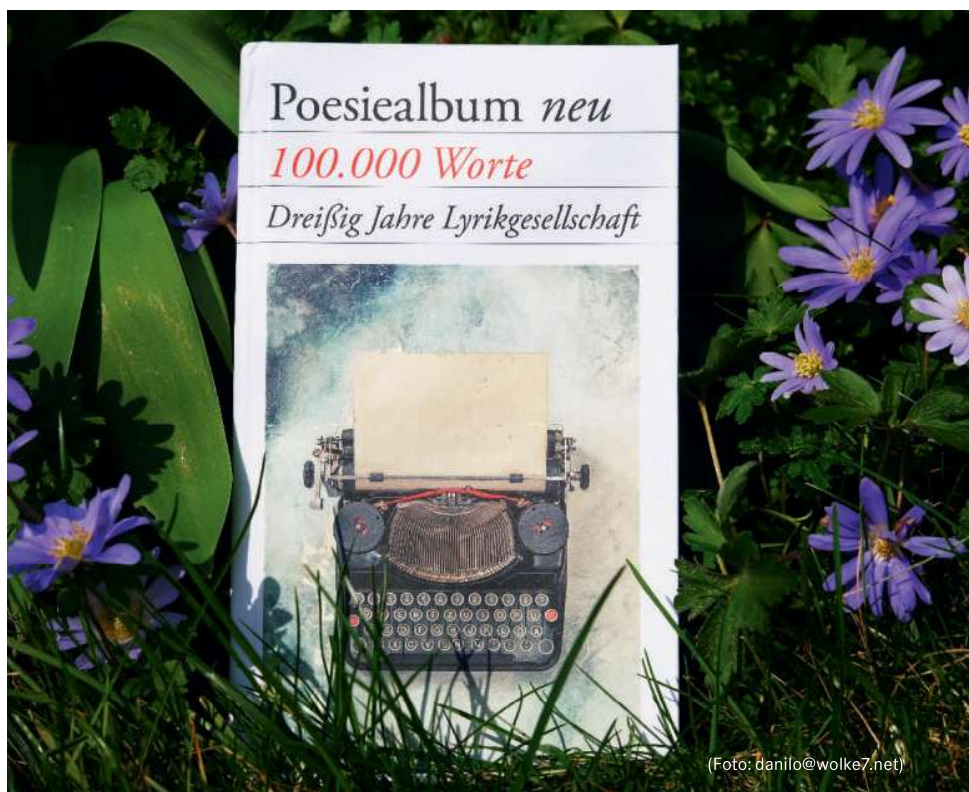
Es ist geradezu ein Wunder und dem Engagement des vormaligen und aktuellen Vorstandes der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik zu verdanken, dass die Zeitschrift immer noch besteht. Ralph Grüneberger, Vorsitzender von 1996 bis 2021 und Ehrenvorsitzender, hatte die Nöte schon zum Ende seiner Amtszeit so zusammengefasst: „Ich beende nach 15 Jahren die Herausgabe des ‚Poesiealbum *neu*‘. Die Zeitschrift in ihrer jetzigen Form schließt mit dieser Ausgabe und hinterlässt einen reichen Fundus aus lesenswerter Lyrik [...] Allein Selbstausschöpfung hat die Zeitschrift in ihrer Existenz so stabil werden lassen. [...] Ich habe es schon oft beklagt und spreche es an dieser Stelle ein letztes Mal aus, dass unsere Zeitschrift nicht zu denen gehörte, die von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen Förderung für Redaktion, Herstellung und Honorare erfahren haben, obgleich diese – im Gegensatz zu all den seit Jahrzehnten geförderten literarischen Journalen – mit ihrer Fokussierung auf das zeitgenössische Gedicht zu den am wenigsten verkäuflichen Printmedien zählte. Schwerer aber als die Nicht-Förderung und Nicht-Würdigung durch die Entscheidungsträger der Kulturstiftung Sachsen wiegt für mich die völlige Missachtung unserer auf vielfältige Weise erbrachten Leistung durch

die Verantwortlichen in den (Groß-)Stadt- und Universitätsbibliotheken im deutschen Sprachraum.“

Es ist tröstlich und eine große Leistung der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik, dass die gedruckte Zeitschrift vorerst weiter besteht. Die Kulturförderung in der BRD, in Sachsen und in Leipzig sollte ihr Augenmerk auf dieses besondere Projekt richten, welches bislang im Gegensatz zu anderen Literaturzeitschriften finanziell stiefmütterlich behandelt wird. Dies ist schade, da diese Zeitschrift eine der wenigen Akteurinnen und Akteure im gesamtdeutschen Literaturbetrieb ist, die der literarischen Tradition Ostdeutschlands entspringt (und hier in Leipzig, der einstigen Hochburg der Verlage und Buchhändler, herausgegeben wird) und heute eine nicht zu unterschätzende Rolle in der deutschsprachigen Lyrikwelt und im europäischen Verständigungsprozess spielt, denn sie ist eine grenzüberschreitende Plattform von Autorinnen und Autoren.

① „Poesiealbum *neu*. 100.000 Worte. Dreißig Jahre Lyrikgesellschaft“, Ausgabe 1/2022, Edition Kunst & Dichtung, Zeitschrift der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V., Leipzig, 2022, 224 Seiten, teils illustriert, Hardcover, 18,- Euro

Bestellungen per E-Mail an kontakt@lyrikgesellschaft.de oder im Onlineshop www.lyrikgesellschaft.de



(Foto: danilo@wolke7.net)